

c) In der Marienkirche

In der Marienkirche begruben sie ihn      Die neigten sich, die verzweigten sich,  
Und sie im Marienchor;                      Wären gern einander recht nah,  
Aus ihrem Grab ein rot Röselein sproßt,      Daß jeder gleich erkennen konnt',  
Aus seinem Weißdorn hervor;                Zwei Liebende ruhten allda.      *Altes Volkslied*

d) Geisterleben

Von dir getrennet, liege ich begraben,  
Mich grüßt kein Säuseln linder Frühlingslüfte:  
Kein Lerchensang, kein Balsam süßer Düfte,  
Kein Strahl der Morgensonne kann mich laben.  
Wenn sich die Lebenden dem Schlummer übergaben,  
Wenn Tote steigen aus dem Schoß der Grüfte,  
Dann schweb' ich träumend über Höh'n und Klüfte,  
Die mich so fern von dir getrennet haben.  
Durch den verbotnen Garten darf ich gehen,  
Durch Türen wandl' ich, die mir sonst verriegelt,  
Bis zu der Schönheit stillem Heiligtume.  
Erschreckt dich Geisterhauch, du zarte Blume?  
Es ist der Liebe Wehn, das dich umflügelt!  
Leb wohl! ich muß ins Grab, die Hähne krähen . . .      *Uhland*

e) Der Mummelsee

Im Mummelsee, im dunkeln See,      Dreht sich der Reigen ohne Maß,  
Da blühn der Lilien viele,              Und immer lauter schwellen  
Sie wiegen sich, sie biegen sich,      Ans Ufer an die Wellen.  
Dem losen Wind zum Spiele;            Da hebt ein Arm sich aus der Flut,  
Doch wenn die Nacht herniedersinkt,      Die Riesenfaust geballet,  
Der volle Mond am Himmel blinkt,      Ein tiefend Haupt dann, schilfbekrängt,  
Entsteigen sie dem Bade                Vor langen Bart umwaltet,  
Als Jungfern am Gestade.                Und eine Donnerstimme schallt,  
Es bläst der Wind,                        Daß im Gebirg es widerhallt:  
Es saust das Rohr                        „Zurück in eure Wogen,  
Die Melodie zum Tanze,                Ihr Lilien ungezogen!“  
Die Lilienmädchen schwingen sich      Da stockt der Tanz.  
Als wie zu einem Kranze                Die Mädchen schrein  
Und schweben leis' umher im Kreis,      Und werden immer blässer:  
Gesichter weiß, Gewänder weiß,      „Der Vater ruft!  
Bis ihre bleichen Wangen                Hu, Morgenluft!  
Mit zarter Röte prangen.                Zurück in das Gewässer,  
Es braust der Sturm,                      Zurück! Zurück!“  
Es pfeift das Rohr,                      Die Nebel steigen aus dem Tal,  
Es rauscht im Tannenwalde,              Es dämmert schon der Morgenstrahl,  
Die Wolken ziehn am Monde hin,      Und Lilien schwanken wieder  
Die Schatten auf der Halde.              Im Wasser auf und nieder.      *A. Schnetzler*  
Und auf und ab durchs nasse Gras

**Symphonie Nr. 1 (B-dur op. 38) von ROBERT SCHUMANN (1810—1856)**

I. Andante un poco maestoso — Allegro molto vivace. II. Larghetto — III. Scherzo:  
Molto vivace. IV. Allegro animato e grazioso

Ende des Konzerts nach 9 1/2 Uhr

Klavier: Julius Blüthner

Konzertführer und Partituren sind im Erdgeschoß erhältlich